

Einnahmen

Zweckgebundene Spenden Reservate	6 120
Wirkungskontrollen Moorlandschaften	7 000
Zinsen	550
<i>Total</i>	<i>13 670</i>
Ergebnis Reservate	6 367

Freiwillige Beiträge 2016*Fr. 500.– und mehr*

A. Ineichen Fr. 2000.–, M. Baker-Schommer Fr. 1000.–, F. Geiser Fr. 600.–, V. Corti 500.–, A. von Känel Fr. 500.–.

Fr. 200.– bis Fr. 499.–

S. Gysel, G. Matthey, H. Mohr, J. Muff, V. Oswald-Kym, M. Stalder.

Fr. 100.– bis Fr. 199.–

E. Akeret, A. Baumgartner, T. Bösiger, B. Bruderer, W. Christen, N. Deuchler, C. Dohrn, M. Dosch, R. Eger, H. Gfeller, Urs N. Glutz von Blotzheim, D. Grossmann, L. Gugelmann, M. & P. Kestenholtz-Horch, D. Kühler, N. Lang, W. Leuthold-Glinz, W. Maag, B. Miranda, Natur- und Vogelschutzverein Kestenholtz, T. Roth, K. Ruge, A. Schoellhorn, W. Wanner, W. Zanola.

Fr. 50.– bis Fr. 99.–

K. Anderegg, C. Bohni, J. Bühlmann, N. Burgener, P. Burri, M. Caroni, H. Dähler, B. Frei, A. Hub-schmid, K. Jenny, T. & C. Jucker, V. Keller, M. Krämer-Flury, C. Marti, T. Mesmer, W. Müller, S. Pfefferli, E. Ramseyer, L. Schifferli, N. Schwarzenbach, F. & M. Suter, H. Thommen.

Fr. 25.– bis Fr. 49.–

W. Ackermann, R. Aeberhard, P. Andres, C. Asper, R. Baumann, C. Beck, C. Beerli, C. Beriger, G. Bianchi, S. Birrer, G. Bischoff, P. Blaser, A. Blösch, F. Blum, A. Borgula, R. Bossard, W. Buchmann, C. Burckhardt-Hofer, J. Cantieni, A. Castioni, H. Demuth, W. Entress Häusler, F. Etzensperger, M. Fankhauser, G. Fiechter, H. Fink, W. Fischer-Schaub, S. Franck, J. Frei-Morf, M. Frey, A. Funk, A. Gass, R. Gauch, M. Grauwilser, H. Hartel, J. Hassler, P. Hayoz, J. Hegelbach, G. Herold, U. Hilfiker, R. Honegger, I. Horváth, B. Huber, P. Hui, F. Iff, H. Jacobs, K. Jakob, M. Kasper, A. Kaufmann, E. Kaufmann, P. Kern, R. Kleiner, F. Knaus, P. Knaus, P. Knup, B. Koch, M. Koegler, S. Kohl, M. Kohler, M. Kolbe, P. & F. Korner-Nievergelt, D. Kronauer, P. Küchel, J. Kuhn, F. Kunz-Massot, C. Kuppenheim, A. Labhardt, D. Landis, H. Ledermann, D. Leutenegger, F. Liechti, N. Lillich, R. Luder, H. Märki, H. Maurer, N. Mieslinger, A. Mischler, H. Nussbaumer, S. Oberer-Kundert, B. Pfarr Gambke, D. Pfister, W. Portmann, I. Ribbe, A. Riedo, J. Römer, M. Roost,

K. Rösti, M. Ruckstuhl, R. Salam-Bosshard, T. Salathé, A. Salm, R. Sani, M. Schäfer, H. Scheitlin, M. Schilling, R. Schläpfer, L. Schmid, R. Schmid, W. Schneider, A. Schönenberger, R. & R. Schumacher, T. Schwaller, B. Simon, M. Spiess, R. Spiess, F. Stähli, M. Steffen, P. Stephani, B. Stocker, B. Stoecklin, J. Studer, S. Stutz, W. Suter, H. Tanner, H. Thoma, N. Troxler, T. Tschopp, C. Vogel, R. Wäger, H. Walker, H. Weber, M. Weggler, A. Weiss, Y. Willi, G. Wyss, U. Zaugg, A. Zimmermann, H. Zingg, T. Zingg, J. Zweijacker.

Berichte der Delegierten

Schweizerische Vogelwarte Sempach 2016*Routinegeschäfte des Stiftungsrats*

Im Berichtsjahr haben Stiftungsrat und Ausschuss die ihnen übertragenen Routinegeschäfte wie Jahresbericht und Jahresrechnung 2015, das Jahresprogramm 2017 sowie das Budget 2017 beraten und zum Beschluss erhoben. Die Wissenschaftliche Kommission hatte die laufenden und die fünf neuen Projekte im Detail geprüft und zur Genehmigung empfohlen. Der Betrieb von Institut und Besuchszentrum gestaltete sich reibungslos. Die Jahresziele für 2016 wurden in allen drei Bereichen (Facharbeit, Marketing, Betrieb) erreicht oder übertroffen. Der Stiftungsrat ist erfreut über das hohe Engagement und die fachlich unbestrittene Kompetenz der Mitarbeitenden.

Begleitung der Facharbeit

Der Stiftungsrat und dessen Ausschuss liessen sich durch die Institutsleitung regelmässig über den Verlauf der Projekte und den Betrieb orientieren. Daraus sollen nur wenige Schwerpunkte erwähnt werden (s. auch den separaten Bericht der Vogelwarte):

Die letzte Feldperiode für den neuen Brutvogelatlas und die Vorbereitungsarbeiten für Auswertung und Publikation konnten dank straffer Führung zeitlich und finanziell im Rahmen der Planung vorangetrieben werden. Das Gleiche gilt für Stand und Verlauf des europäischen Brutvogelatlasses (EBBA2), für den die Vogelwarte wichtige Koordinationsaufgaben erfüllt.

Der erneute Ausbruch der Vogelgrippe war in den Medien nur für wenige Tage ein Thema; die Vogelwarte war in die für diese Fälle institutionalisierten Telefonkonferenzen mit dem Bund eingebunden.

Das Institut hat zum Aktionsplan Pflanzenschutzmittel eine Stellungnahme verfasst, ebenso für die Teilrevision des Jagdgesetzes, welche aus Sicht der Vogelwarte problematische Änderungen enthält.

Im Tessin ist der Aufbau der Aussonstung im Gebäude der Fondazione Bolle di Magadino im Gange.

Wiederum nahmen diverse Mitarbeitende an wichtigen Tagungen im In- und Ausland mit Beiträgen teil oder traten in den Medien auf. Unter den

zahlreichen Publikationen ist mit dem Abschluss des Projekts «Mit Vielfalt punkten» das Handbuch für die Praxis in Zusammenarbeit mit dem Forschungsinstitut für biologischen Landbau hervorzuheben.

Der Stiftungsrat hat ein Rechtsgutachten «Schutz wissenschaftlicher Daten und darauf basierender Gutachten der Vogelwarte Sempach» beraten und dessen Konsequenzen für die Allgemeinen Geschäftsbedingungen akzeptiert. Es geht u.a. darum, zu verhindern, dass mit selektiven, falschen oder missbräuchlichen Bekanntmachungen aus Gutachten der Vogelwarte die Öffentlichkeit einseitig informiert wird, wie das z.B. bei der Windenergie passiert ist.

Marketing und Finanzen

Das Fundraising mit Einnahmen aus Mailings, Beiträgen von Stiftungen und dem Verkauf von Shopprodukten bewegte sich im Rahmen der budgetierten Zahlen. Die Vogelwarte wurde zudem in verschiedenen Nachlässen grosszügig bedacht. Für die Qualität der Facharbeit spricht nicht zuletzt die Unterstützung durch den Schweizerischen Nationalfonds, der einige Projekte mit erheblichen Mitteln fördert, darunter auch zwei neue. An der Frühjahrsitzung konnte – wie jedes Jahr – die mittelfristige Finanzplanung diskutiert werden. Dabei galt das besondere Augenmerk den Folgekosten aufgrund des neuen Besuchszentrums. Seit Planungsbeginn waren die möglichen Szenarien laufend aktualisiert worden. Für den Baubeschluss 2013 lagen dem Stiftungsrat drei Schlüsselvarianten als Entscheidungsgrundlage vor. Der Vergleich mit diesen Grundlagen hat ergeben, dass sich die realen Zahlen seit der Eröffnung im Bereich der damaligen Annahmen bewegen.

Betrieb und personelle Änderungen

Bei der jährlichen Prüfung möglicher Risiken, die im internen Kontrollsystem aufgelistet und priorisiert sind, stand das erste volle Betriebsjahr des Besuchszentrums im Mittelpunkt. Die bisherigen Erfahrungen führten zu vereinzelt Anpassungen. Zurzeit stehen noch Garantearbeiten am Bau aus. Das Gebäude hat die Minergiekontrolle erfolgreich bestanden.

Im Institut übernahm Barbara Trösch auf Jahresbeginn die Funktion als Betriebsleiterin und Mitglied der Institutsleitung, Martin Gruebler im Juli die Leitung des Fachbereichs Ökologische Forschung von Beat Naef-Daenzer.

Urs Leugger, Zentralsekretär von Pro Natura, ist seit April 2016 Mitglied des Stiftungsrats und seit Dezember 2016 der Wissenschaftlichen Kommission. Mit grossem Bedauern musste Luc Schifferli auf seinen Wunsch hin aus dem Stiftungsrat verabschiedet werden. Als Repräsentant der dritten Generation der Gründerfamilie bleibt er für zahlreiche Mitarbeitende und Freunde eine wichtige Ansprechperson.

Erneut nahm der Stiftungsrat mit Genugtuung Kenntnis von den Eingängen zahlreicher und oft äusserst grosszügiger Spenden- und Gönnergelder.

Er dankt Privatpersonen und Institutionen, welche die Vogelwarte – und damit die Bestrebungen zu Schutz und Förderung von Vogelwelt und Natur – auf diese Weise unterstützen, ganz herzlich!

Richard Maurer, Präsident des Stiftungsrats

Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz 2016

BirdLife Schweiz arbeitet in vielen Fachbereichen für die Natur, die Biodiversität und die Vögel.

Kampagnen Siedlungsraum und Biodiversität

Bäume und Sträucher im Siedlungsraum prägten das zweite Jahre der Kampagne «Biodiversität im Siedlungsraum: Natur vor der Haustür». BirdLife Schweiz gab dazu wiederum eine konkrete Praxishilfe heraus, welche auf grosses Interesse stiess. Die BirdLife-Naturschutztagung vom 26. November in Unterentfelden mit über 200 Teilnehmenden war der Umsetzung von guten Projekten im Siedlungsraum gewidmet. Die Aktion «Stunde der Gartenvögel» lud zum Beobachten der Vögel im Garten ein. Erstmals fand das «Festival der Natur» mit Veranstaltungen der unterschiedlichsten Organisationen auch in der Deutschschweiz und im Tessin statt. BirdLife Schweiz organisierte diese erste Ausgabe des Festivals in der deutschen und italienischen Schweiz. Zusammen mit der Romandie konnte die Bevölkerung am Wochenende vom 20.–22. Mai aus über 770 Anlässen in der Natur auswählen. Auch viele lokale BirdLife-Sektionen machten mit.

Ebenso engagiert sich BirdLife Schweiz weiterhin stark für einen griffigen Aktionsplan Biodiversität. Dank den Vorarbeiten zum Aktionsplan haben Bundesrat und Parlament dem Bundesamt für Umwelt BAFU für die nächsten drei Jahre deutlich mehr finanzielle Mittel für den Naturschutz insbesondere in den Kantonen bewilligt. Im Frühling musste BirdLife Schweiz dafür sorgen, dass der Nationalrat den Aktionsplan Biodiversität in der Legislaturplanung bestätigte.

Projekte Schweiz

Habitats, Naturschutz auf der ganzen Fläche: BirdLife Schweiz arbeitet zusammen mit Partnern für die Reduktion des Pestizideinsatzes in der Schweiz, ebenso für qualitativ gute Biodiversitätsförderflächen in der Landwirtschaft. Der Klimawandel stellt den Wald vor grosse Herausforderungen. BirdLife Schweiz setzt sich in verschiedenen Gremien dafür ein, dass keine exotischen Bäume gepflanzt werden.

Stark beschäftigt haben BirdLife Schweiz diverse Angriffe auf den Naturschutz unter anderem von Seiten von Kantonsplanern. BirdLife Schweiz arbeitet intensiv darauf hin, dass die Förderung erneuerbarer Energien nicht auf Kosten der Natur erfolgt. Windanlagen sind mittlerweile ein Dauerthema. Da in einigen gravierenden Projekten die verfassungsmässigen und gesetzlichen Bestimmungen massiv

verletzt werden, ist BirdLife Schweiz in mehrere Gerichtsverfahren involviert. Sie ermöglichen es, die Einhaltung des Natur- und Landschaftsschutzrechts zu überprüfen. Im Rechtsfall «Windpark Schwyberg» in den Freiburger Voralpen, den BirdLife Schweiz und Mitstreiter über Jahre führen mussten, hat das Bundesgericht bestätigt, dass die gesetzlich vorgegebenen Anliegen von Natur- und Landschaftsschutz bereits in der Richt- und Nutzungsplanung hätten berücksichtigt werden müssen. Die rechtsverletzende Nutzungsplanung ist nun aufgehoben. Besonders gravierend sind auch die Projekte auf dem Grenchenberg und in der Vallée de Joux. Ein BirdLife-Merkblatt zu Vogel- und Naturschutz bei Windenergieanlagen ist in Arbeit.

Gebiete, Vorrangflächen für die Biodiversität: Im Herbst gab BirdLife Schweiz die Broschüre zur Ökologischen Infrastruktur heraus und zeigte, wie das vom Bundesrat beschlossene, mit dem Aktionsplan Biodiversität aber noch nicht konkretisierte Netzwerk der bestehenden und neuen Schutz- und Vernetzungsgebiete realisiert werden soll. BirdLife Schweiz ist, meistens zusammen mit Partnern, in vielen einzelnen Gebieten aktiv. Einige Beispiele: Unterstützung der Erweiterung der Renaturierungen im Fraubrunnenmoos, Stopp der nicht gerechtfertigten Kormoranabschüsse im Ermatinger Becken, Einsatz gegen eine störende Erschliessung der Ruinaulta zwischen Illanz und Reichenau.

Arten, spezifische Artenförderung: BirdLife Schweiz und die Schweizerische Vogelwarte erneuerten ihre Verträge mit dem BAFU für das gemeinsame Rahmenprogramm «Artenförderung Vögel Schweiz». Gerade vor Ende Jahr gaben alle drei Partner zusammen den Aktionsplan Steinkauz heraus. Die Förderungsmassnahmen für den Steinkauz führten zu einem neuen Rekord an Brutpaaren. BirdLife Schweiz publizierte die neue Fassung des Aktionsplans Wachtelkönig. Die Sandschüttungen für die Uferschwalben bewähren sich. BirdLife Schweiz ist an verschiedenen Projekten für den Kiebitz beteiligt und erstellt jährlich eine Bilanz der in der ganzen Schweiz ergriffenen Massnahmen und ihrer Wirkung auf den Kiebitzbestand. Neue Projekte für Graummerl und Braunkehlchen wurden gestartet.

Der effektive Schutz der geschützten Arten ist durch die Jagdgesetzrevision in Gefahr. In Absprache mit den anderen Umweltorganisationen lehnte BirdLife Schweiz in der Vernehmlassung die Revision in dieser Form mit aller Deutlichkeit ab. Erstmals wurde auch ein Greifvogel-Vergifter verurteilt. BirdLife Schweiz engagierte sich an vorderster Front, dass diese verwerflichen Taten endlich gestoppt werden. Ein neues BirdLife-Merkblatt gibt Auskunft, was beim Fund eines toten Wanderfalken oder eines anderen Greifvogels zu machen ist.

BirdLife Schweiz, Nos Oiseaux und die Vogelwarte stellten einen Bericht zur Förderung des Fischadler in der Schweiz fertig. Dieser präsentiert die verschiedenen Förderungsmassnahmen auf Grund von fundierten Fakten. International musste sich BirdLife Schweiz zusammen mit verschiedenen

Partnern intensiv dafür engagieren, dass ein Fischadler-Plan der Berner Konvention des Europarats ebenso fundiert und ausgewogen wurde wie der Schweizer Bericht. Der erste den Vertragsstaaten vorliegende Entwurf hatte noch ganz einseitig die künstliche Wiedereinbürgerung betont.

Projekte International

International engagiert sich BirdLife Schweiz bei der Unterstützung verschiedener BirdLife-Partner in Osteuropa und im Kaukasus. BirdLife Europa konnte einen grossen Sieg erringen, indem eine geplante Abschwächung der EU-Vogelschutz- und Habitat-Richtlinie verhindert werden konnte. Mit dem Bird-Race unterstützt BirdLife Schweiz den Schutz der Waldrapp-Kolonien in Marokko. Der Schutz dieser wilden Vögel ist sinnvoller als die künstlichen Ansiedlungen, die nun nächstens auch in der Nähe der Schweiz stattfinden dürften.

Motivation

Mit den beiden BirdLife-Naturzentren La Sauge und Neeracherried begeistert BirdLife Schweiz viele Leute für die Natur. Nun besteht die Möglichkeit, dass BirdLife Aargau und BirdLife Schweiz gemeinsam am Klingnauer Stausee das dritte BirdLife-Naturzentrum errichten. Bereits konnte ein dazu bestens geeignetes Gebäude gekauft werden. Bis im Sommer 2017 laufen nun die Beschaffung der nötigen Mittel und die Planung. Die Eröffnung ist auf Herbst 2018 vorgesehen. Die Vereinigung Pro Pfäffikersee (deren Mitglied die Ala ist), BirdLife Schweiz und BirdLife Zürich sowie Pro Natura Zürich sind daran, am Pfäffikersee ein weiteres Naturzentrum zu errichten. Ende Jahr lag der positive Vorentscheid für den Standort am Dorfrand von Pfäffikon (Kanton Zürich) in unmittelbarer Nähe des Sees vor.

Die Zeitschriften *Ornis* und das neu gestaltete *Ornis junior* vermitteln viel Wissenswertes zur Natur. Die französischsprachige BirdLife-Zeitschrift *Info BirdLife Suisse* wird auf das neue Jahr hin attraktiver gestaltet. Die Website von BirdLife Schweiz enthält zahlreiche Informationen für die Naturschutzpraxis, zum Beispiel viele Projektideen unter www.birdlife.ch/ratgeber.

Netzwerk

Die Landesorganisationen, Kantonalverbände und die nationale Ebene von BirdLife Schweiz arbeiten immer enger zusammen. Im Berichtsjahr wurden gemeinsame Projekte des Marketings und der Verbandsadministration geplant. Die Delegiertenversammlung vom 27. November in Unterentfelden beschloss die Erhöhung des Mitgliederbeitrages mit 66:1 Stimmen. Sie wird ab 2018 gültig sein. Die DV ernannte Dr. Beat Wartmann für seine grossen Verdienste für die Natur der Schweiz zum Ehrenmitglied.

Einen grossen Schritt machten BirdLife Schweiz und seine Landesorganisation *Ficedula* im Tessin: Die bereits bisher intensive Projektarbeit für mehre-

re prioritäre Vogelarten wird gestärkt und ausgebaut. Dazu hat BirdLife die Präsenz in der Svizzera Italiana deutlich erweitert. Die Geschäftsstelle umfasst nun drei Personen mit total 1,5 Vollzeitstellen. Auch die Sensibilisierungsarbeit wird gestärkt, unter anderem kam eine total überarbeitete Version des BirdLife-Vogelführers «Uccelli della Svizzera» heraus, zugeschnitten auf die Südschweiz. Die BirdLife-Geschäftsstelle Svizzera Italiana kann Synergien mit der erweiterten Präsenz der Vogelwarte im Tessin nutzen. Beide sind in der Fondazione Bolle di Magadino untergebracht.

BirdLife Schweiz dankt allen Mitgliedorganisationen – speziell der Ala, den Mitgliedern, Unterstützern und Partnern ganz herzlich für die Zusammenarbeit für die Biodiversität und die Vögel.

Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz,
Zürich

Protokoll der 108. Ala-Mitgliederversammlung vom 19. März 2017 im Frauenwinkel und in Hurden

Exkursion in den Frauenwinkel

Bei bedecktem Wetter, aber angenehm frühlingshaften Temperaturen konnte der scheidende Ala-Präsident Gilberto Pasinelli am Bahnhof Pfäffikon (Kanton Schwyz) 82 Teilnehmende zur Exkursion im Ala-Reservat Frauenwinkel begrüßen. Auch die Präsidentin der Reservatskommission Christa

Glauser hiess die Ala-Mitglieder im grössten Naturschutzgebiet am Zürichsee willkommen und stellte die weiteren Exkursionsleiter Michael Ehrhardt, Kuno Jäggi, Res Knobel, Werner Müller und Peter Stünzi vor. Schon während der Begrüssung konnte ein kleiner Trupp Brachvögel beobachtet werden.

Im intensiv genutzten Raum zwischen Freienbach, Pfäffikon und Rapperswil ist mit dem Gebiet Frauenwinkel der letzte unverbaute grosse Uferabschnitt am Zürichsee erhalten geblieben. Das 350 ha grosse Schutzgebiet besteht aus dem Pfäffiker Ried, dem «Inner und Üsser Sack» sowie den Inseln Ufenau und Lützelau mit den davor liegenden Flachwasserzonen. Es umfasst einen Schilfgürtel, landeinwärts dahinter eine zusammenhängende Riedfläche mit Grosseggienried, Kleinseggenrieder, Pfeifengraswiesen und verschiedene Hochstaudenfluren sowie an einigen Stellen Übergangsmoorflächen. Vom grossen Wert des Frauenwinkels zeugt auch die Aufnahme in verschiedene Bundesinventare: So ist das Gebiet eine Moorlandschaft von besonderer Schönheit und nationaler Bedeutung, und es ist im Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung (BLN) verzeichnet. Die Riedflächen befinden sich zudem im Bundesinventar der Flachmoore von nationaler Bedeutung. Bereits 1929 wurde das Gebiet erstmals zum Naturschutzgebiet erklärt. Das bemerkenswerte Dokument, mit dem unter anderem das Betreten, das Baden auf der Ufenau, die Angelfischerei und das Befahren der Schilffelder mit Booten verboten wurde, trägt neben der Unterschrift des Präsidenten des zuständigen Bezirksgerichts Höfe auch jene des damaligen Ala-Präsidenten Dr. Léon Pittet.

Heute setzt sich die Stiftung Frauenwinkel für den Schutz des Gebiets ein. Sie ist mit einer Trägerschaft bestehend aus der Ala und weiteren Natur- und Vo-



Abb. 11. Werner Müller mit seiner Exkursionsgruppe unweit des Bahnhofs von Pfäffikon (Kanton Schwyz), beim Beobachten von Grossen Brachvögeln und einigen Kiebitzen. Aufnahme S. Meyer.